

Spielerische Leichtigkeit und barocke Fülle

Ahrenshoop. Leuchtende Farben und spielerische Leichtigkeit bestimmen die Bilder von Tanja Zimmermann. Schwere Erdigkeit und barocke Fülle dominieren bei Philipp Schack. Mit der Ausstellung „Grauvogel“ sind Werke zweier ehemaliger Stipendiaten des Künstlerhauses Lukas im Ahrenshooper Kunstkatzen zu sehen.

Eine weiße Papierspitze rieselt in „Neuschnee“ (1998) auf blauen Grund. Die farbigen Quadrate und bunten Linien lassen Raum für Phantasie. Häuserdächer, Schlittschuhspuren auf Eis? „Meine Titel sind keine Inhaltsangabe, sondern mögliche Assoziationen“, sagt die 1960 in Pirna geborene Künstlerin. Ihre Bilder kommen mit einer erstaunlichen Frische und Kindlichkeit daher. Zarte Gebilde, die über das Papier tänzeln. Spielerisch kombiniert

sie in ihren Collagen die Materialien. Tapetenreste, Seidenpapier, ein Ausriß aus einem Matheheft. Was spontan auf Papier gebannt scheint, ist das Ergeb-

nis eines langen Prozesses. „Eine genaue Beobachterin und Sammlerin von Fundstücken, die erst im Atelier entscheidet, was mit ihnen geschieht“, sagt

Kunsthistorikerin Astrid Volpert über sie.

Ganz anders der junge Berliner Philipp Schack, Jahrgang 1967. Die beinahe spürbare Schwere seiner Ölbilder zieht den Betrachter in das Werk hinein. Die pastose Nutzung der Farben läßt die Formen reliefartig hervorheben. Hell und Dunkel kontrastieren und erzielen so zusätzlich Plastizität. „Die Farben sollen den Betrachter in den Raum ziehen“, sagt Schack, der an der Berliner Kunsthochschule in Weißensee studierte. Im vermeintlichen Chaos läßt sich bei genauerem Hinsehen die Ordnung erkennen. Die Figuren ähneln Gliederpuppen, sie werden in Elemente zerlegt, spitz und eckig wirken sie beinahe bedrohlich. Grauvogel – eine Ausstellung, die durch ihre Gegensätzlichkeit ihren Reiz erhält (bis 15. Juni). I. U.



Zwei Künstler, zwei Wege und doch eine Generation. Tanja Zimmermann und Philipp Schack stellen im Kunstkatzen aus. OZ-Foto: I. U.